

Societas Entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ for the International-Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn Fritz Rühl in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereines sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Ein neues Geschlechtsmerkmal in der Gattung *Geodromicus*.

Von Bezirksarzt Dr. Eppelsheim in Germersheim.

Wiewohl in der grossen Familie der Staphylinen die Geschlechtsmerkmale an den verschiedensten Körpertheilen ausgeprägt sein können und am häufigsten an den Segmenten des Hinterleibs, besonders den beiden letzten oberen und untern hervortreten, so fehlt es doch auch nicht an zahlreichen Beispielen, in welchen die Beschaffenheit der Fühler gute Kennzeichen für die Unterscheidung des Geschlechts abgeben, wenn dies auch meist in Verbindung mit andern mehr weniger deutlich ausgebildeten Merkmalen geschieht. In zahlreichen Fällen sind die Fühler im Ganzen im männlichen Geschlechte kräftiger und, wie bei vielen Homaloten, schlanker gebaut als bei den ♀, in andern zeigen nur einzelne Glieder Verschiedenheiten in beiden Geschlechtern. So ist bei den ♂ vieler Arten der umfangreichen Gattung *Atheta* — welche den grössten Theil der frühern Gattung *Homalota* bildet — das 2. bis 4. Fühlerglied innen mit dichteren und längeren Haaren besetzt als beim ♀, was den Fühlern bei günstig einfallendem Lichte ein ganz absonderliches Aussehen verleiht. Auch bei einigen Myrmedonien ist das 3. bis 5. Fühlerglied beim ♂ stärker behaart und ebenso ist in der Gattung *Lomechusa* das 3. und 4. Fühlerglied des ♂ auf der Innenseite mit weisslichen borstenähnlichen Härchen geziert und das 3. Glied zugleich länger als beim ♀. In andern Fällen, namentlich bei den ♂ vieler Homaloten, ist das 3. Fühlerglied für sich allein kräftiger, dicker und breiter als beim ♀. Am häufigsten aber sind es die beiden letzten Fühlerglieder, welche bald gemeinschaftlich bald einzeln oft sehr prägnante und in die Augen springende

Geschlechtskennzeichen darbieten. In die erstere Kategorie gehört vor allem die Gattung *Callicerus*, in welcher namentlich bei den Arten *obscurus* und *atricornis* die beiden letzten Fühlerglieder in so excessiver Weise verlängert sind, dass sie fast ein Drittel der ganzen Fühlerlänge ausmachen. In recht auffälliger Weise ist dies auch bei der italienischen *Atheta* (*Philhygra*) *antennaria* Fauv. der Fall, welche bis jetzt erst in wenigen männlichen Stücken bekannt ist. In der zweiten Kategorie ist es bald das Endglied, bald das vorletzte Glied der Fühler, welches das entscheidende Geschlechtsmerkmal abgibt. Am auffallendsten unter allen mir bekannten einschlägigen Fällen ist das letzte Fühlerglied verstärkt und verlängert bei der erst kürzlich bekannt gewordenen kaukasischen *Atheta callicerina* Epp.; auch bei *Atheta ravilla* ist dasselbe beim ♂ fast doppelt so lang, als beim ♀ und bei *Aleochara inconspicua* in ganz ähnlicher Weise vergrössert. Dessgleichen ist das letzte Fühlerglied verlängert und zugleich mehr weniger eingeschnürt bei einzelnen *Oxygota*-Arten, wie *longiuscula* und *rugatipennis*. Weiterhin ist in recht hervorragender Weise dasselbe bei *Bryocharis analis* und *cingulata* vergrössert und dergleichen Beispiele liessen sich noch in grösserer Zahl anführen. Viel seltener kommt es vor, dass bei gleicher Grösse des Endglieds bei beiden Geschlechtern nur das vorletzte Glied des ♂ verlängert ist. In dieser Beziehung sind mir nur einige *Aleocharinen*, z. B. *Atheta hybrida* Shp. und wenige zum Theil noch unbeschriebene *Oxygoten* aus Sibirien und Nordamerika bekannt geworden.

Um eine besondere Eigenthümlichkeit des letzten Fühlergliedes handelt es sich auch bei den ♂ derjenigen Gattung, welche uns jetzt in Kürze beschäftigen soll und welche diese einlei-

tenden Bemerkungen nothwendig gemacht hat, in der Gattung *Geodromicus*. Die nähere Veranlassung zu einer genaueren Untersuchung dieses Gegenstandes gab eine Bemerkung Reitter's, welcher bei der Beschreibung seines *Geodr. antennatus* (W. ent. Z. 1890, pag. 189), welcher sich mit meiner kurz zuvor aufgeführten *G. constricticollis* (W. ent. Z. 1890, pag. 172) als identisch erwies, sich also ausspricht: „Fühler 12 gliedrig, indem das lange Endglied hinter der Basis eine sehr deutliche Abschnürung aufweist.“ Ich verglich den von Reitter gütigst mitgetheilten Typ. des *G. antennatus* auf das Sorgfältigste mit meinen drei Stücken des *G. constricticollis*: Alles stimmte vollkommen zusammen, aber die gerühmte Abschnürung des letzten Fühlergliedes konnte ich bei den zwei zuerst untersuchten Stücken nicht entdecken. Da endlich bei dem dritten Stücke trat dieselbe deutlich zu Tage und eine weitere Untersuchung ergab zugleich, dass bei diesem Exemplare die Vordertarsen stark erweitert, bei den beiden andern Stücken dagegen einfach waren. Nun war das Räthsel gelöst, die eigenthümliche Fühlerbildung war eine Geschlechtsauszeichnung des ♂, welche dem ♂ abging, bei welchem das Endglied der Fühler vielmehr lang cylindrisch, vorn kurz zugespitzt ist. Die Stelle der Abschnürung des letzten Fühlergliedes ist bald hinter der Basis vor der Mitte derselben und ist so deutlich ausgeprägt, dass das Endglied in der That aus zwei Gliedern zu bestehen scheint, einem hintern kurzen und einem vordern langen Glied, und die Fühler, sohin das Aussehen gewinnen, als ob sie aus 12 statt aus 11 Gliedern beständen.

Eine weitere Untersuchung ergab fernerhin, dass auch die übrigen europäischen *Geodromicus*-Arten mit Ausnahme des *plagiatus* eine gleiche Bildung des letzten Fühlergliedes in mehr oder weniger ausgesprochener Weise zeigten und dass eine leichte Andeutung derselben sogar bei einigen Weibchen bemerkbar war. Nächst dem *constricticollis* ist die Abschnürung am deutlichsten bei *latiusculus*, weniger ausgeprägt bei den Varietäten *brevicollis* und *curtipennis*, wieder deutlicher bei *G. globulicollis* und den Varietäten *major* und *puncticollis*, gänzlich fehlt dieselbe bei *G. plagiatus* und dessen Varietäten *suturalis* und *nigrita*.

In systematischer Beziehung ist die Entdeckung dieser Thatsachen nicht unwichtig für die Gruppierung der Arten und liefert den Beweis, dass sowohl Fauvel im Unrecht war, in seiner Fanne

gallo-rhénane sämtliche Arten und Varietäten der Gattung *Geodromicus* als Rassen einer einzigen Art zu betrachten, als auch ich selbst einen Fehler beging, im neuesten Katalog die Varietäten *major* und *puncticollis* und *G. plagiatus* zu vereinigen; diese letzteren müssen vielmehr mit Rücksicht auf die gleichartige männliche Fühlerbildung zu *G. globulicollis* gestellt werden.

Hybrid of *Thecla Spini* and *Ilicis*.

By Frank Bromilow.

In the summer of last year I collected upwards of eighty-one larvae, besides others lost, of *Thecla Spini*, on two bushes of *Rhamnus catharticus* (Fr. Nerprun purgatif), nearly all of whom, in course of time yielded imagines. But two out of this number differed from the type in having in the centre of the fore-wings a dash of ochreous yellow, also the row of spots along the hind-margin of the hind-wings like that seen in *Thecla Ilicis*. The under surface, however, was identical with that of *Spini*.

I may add that *Thecla Ilicis* is to be met with in the same locality, and I take it, that the form I have just described must be a mule between the two species, like that mentioned by Millière in the case of *Lycæna Cyllarus* and *Melanops*.

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus *Amphipyra* O.

A. tragopogonis L. Die Eule war in den 70er Jahren, bis etwa 1882, ziemlich selten, 1883 bis 1885 etwas häufiger, trat aber zu meinem Erstaunen 1886 im August und September am Känzeli, beim Katzentisch und bei Wytikon in grosser Menge auf. Die Raupe lebt an Esparsette, Ampfer, Löwenzahn, Labkraut.

A. pyramidea L. Im August und September in allen Laubwäldern gemein, 1884 noch im November am Köder. Die hier überwinternden Raupen im Mai und Juni an *Quercus pedunculata*, *Lonicera*, *Corylus avellana*, *Ulmus campestris* etc.

A. perflua F. Eine Seltenheit hier, im August und September einzeln von Herrn Lorez und mir bei Wytikon gefangen, häufiger an der Lägern. Aus überwinternden Eiern entwickeln sich die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Eppelsheim

Artikel/Article: [Ein neues Geschlechtsmerkmal in der Gattung Geodomicus 49-50](#)